



Kerzen reichten nicht aus

Erstmals „Nightfever“ in St. Lambertus - Sehr viele nahmen Einladung an

DÜSSELDORF. Die Premiere von „Nightfever“ in der Landeshauptstadt war ein Erfolg: Nach Stationen unter anderem in Bonn, Freiburg, Erfurt, Trier, Gummersbach, Wien, Wuppertal und natürlich Köln startete die geistliche Initiative das Gebetsnacht-Projekt jetzt auch in Düsseldorf. Angesprochen fühlten sich viele junge Menschen, aber auch zahlreiche Vertreter älterer Generationen. „Nightfever“ war nach dem Weltjugendtag 2005 unter Mitwirkung von Studenten unter Führung von Katharina Fassler von der Gemeinschaft Emmanuel und von Andreas Süß, damals Sprecher des Collegium Albertinum und heute Kaplan in Bornheim, entstanden. In Düsseldorf hielt Süß gemeinsam mit Stadtdechant Monsignore Rolf Steinhäuser und Stadtjugendseelsorger Gregor Klingenhäger die Fäden in der Hand. 70 Helfer

schwärmten aus, um Menschen zur Teilnahme einzuladen. Als Veranstaltungsort wurde die in der Altstadt gelegene Basilika St. Lambertus gewählt.

„Wir haben im Vorfeld 1000 Kerzen gekauft, um sie an Passanten zu verschenken und sie in die Kirche einzuladen - und

mussten wegen der großen Nachfrage noch zusätzliche von der Gemeinde erbitten“, freute sich Kaplan Süß nach der Gebetsnacht.

„Nightfever“ soll ab Januar immer am ersten Samstag im Monat in St. Lambertus stattfinden. RM



Kerzen erhellten die nächtliche Dunkelheit um St. Lambertus und luden in die Kirche ein. (Foto: RM)

„Fremdes kann wertvoll sein“

„Düsseldorfer Religionsgespräch“ mit vielen interessanten Aspekten

DÜSSELDORF. „Das Fremde“ war das Thema beim ersten „Düsseldorfer Religionsgespräch“. Eigentlich war es schon das zweite dieser Art: Im Jahr 1527 diskutierte laut

Überlieferung der Luther-Freund Friedrich Mecum mit dem Franziskanermönch Johann Heller in einem „Gasthaus am Markt“. Das aktuelle Gespräch fand jetzt im Goethe-

Museum Schloss Jägerhof statt. Auf dem Podium nahmen Stadtdechant Monsignore Rolf Steinhäuser, der evangelische Superintendent Ulrich Lilie, Rabbiner Julian-Chaim Soussan von der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und Ismail Kiziltan von der türkisch-islamischen DITIB teil. Moderator Lothar Schröder führte durch ein rund anderthalbstündiges kurzweiliges Gespräch über Themen wie den Bau von Moscheen, die Frage, ob dort nicht auf Deutsch gepredigt werden könnte, die Entfremdung von Gesellschaft und Kirche oder die Perspektiven des interreligiösen Dialogs. „Wir leben zusammen in dieser Stadt, in diesem Land – wir werden miteinander aushandeln müssen, wie so etwas geht“, sagte der Stadtdechant. „Fremdes kann interessant und wertvoll sein“, so Steinhäuser. RM



Diskussionsteilnehmer: (von links) Ismail Kiziltan (DITIB), Ulrich Lilie (Evangelische Kirche), Moderator Lothar Schröder, Julian-Chaim Soussan (Jüdische Gemeinde) und Stadtdechant Monsignore Rolf Steinhäuser. (Foto: RM)

Düsseldorf:
Ronald Morschheuser.
Fax (0 21 73) 96 79 98

LICHTENBROICH. Frühauftstehern bieten die Gemeinde St. Maria Königin und die evangelische Matthiaskirche gemeinsam „Ökumenische Frühschichten in der Adventszeit“ an. Am Mittwoch, 10. Dezember, ist der Treffpunkt morgens um 6 Uhr in St. Maria Königin, am Mittwoch, 17. Dezember, dann ebenfalls um 6 Uhr in der Matthiaskirche, Matthiaskirchweg 14. Im Anschluss gibt es ein Frühstück.

DÜSSELDORF. Bereits zum vierten Mal startet im Januar 2009 eine Ausbildungsreihe zum ehrenamtlichen Senioren- und Demenzbegleiter des Caritasverbandes Düsseldorf. Anmeldungen nimmt Marianne Hojczyk von der Freiwilligenagentur Impuls unter Telefon (02 11) 16 02-21 33 entgegen.

PEMPELFORT. Aufgrund der Weihnachtsfeiertage ist der Öffnungstermin der Kleiderkammer St. Rochus auf Freitag, 12. Dezember, vorgezogen worden. Die Kleiderkammer am Rochusmarkt hält dann von 9 bis 12 Uhr guterhaltene Damen- und Herrengarderobe, Schuhe und Haushaltswäsche bereit. Zu dem Termin werden auch Kleiderspenden entgegengenommen. Der Erlös ist für Projekte des „Dritte-Welt-Kreises“ bestimmt.

DÜSSELDORF-OST. Zurzeit entsteht eine „Bürgerstiftung Gericus“ zur Förderung der pastoralen, kulturellen und sozialen Arbeit im Seelsorgebereich Düsseldorf-Niederbergisches Tor. „Die Idee der Stiftung ist auf so gutes Echo gestoßen, dass sie bald gegründet werden kann“, berichtet Pfarrer Karl-Heinz Sülzenfuß.